

Handlungsfelder

im Pfarrgemeinderat

Herausgegeben von der Fachstelle
Diözesane Räte im Bistum Regensburg
Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg

Redaktion: Manfred Fürnrohr, Pastoralreferent
Geschäftsführer Diözesane Räte

Tel.: 0941/597-2227 | Fax: 0941/597-2293
Mail: pgr@bistum-regensburg.de
Internet: www.pgr-regensburg.de

November 2020

INHALT

Einführung .....	...4
Handlungsfeld Behindertenseelsorge .....	...5
Handlungsfeld Diakonische Pastoral .....	...7
Handlungsfeld Ehe und Familie .....	...10
Handlungsfeld Erwachsenenbildung .....	...12
Handlungsfeld Gemeindegottesdienste .....	...16
Handlungsfeld Gemeinschaft erleben .....	...19
Handlungsfeld Jugend .....	...20
Handlungsfeld Kirche und Arbeitswelt .....	...24
Handlungsfeld Liturgie .....	...26
Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit .....	...30
Handlungsfeld Ökumene .....	...33
Handlungsfeld Schulpastoral - Ganztagschule .....	...36
Handlungsfeld Senioren .....	...39
Handlungsfeld Umwelt - Ökosoziale Gerechtigkeit .....	...41
Handlungsfeld Weltkirche .....	...44
Homepage der Hauptabteilung .....	...46
Gebete zu Beginn einer PGR-Sitzung .....	...48



EINFÜHRUNG

Die inhaltlichen Aufgabenbereiche des Pfarrgemeinderats hängen von den Gegebenheiten vor Ort ab und können sehr unterschiedlich sein. Oftmals haben sich bestimmte Handlungsfelder etabliert, sei es, weil sie schon seit Jahren gut gelingen, sei es, weil sie aus einer akuten Not heraus geboren wurden. Manchmal werden für bestimmte Bereiche Sachausschüsse eingerichtet, die einen Bereich gezielt bearbeiten. Diese kleine Arbeitshilfe möchte die Pfarrgemeinderäte anregen, „über den Tellerrand hinaus“ zu schauen und einen Blick auf Bereiche legen, die vielleicht noch nicht im Fokus waren. Durch konkrete Anregungen, die leicht an die örtliche Situation angepasst werden können, soll dieses Heft eine Hilfestellung für alle Pfarrgemeinderäte sein, die mehr wollen als nur die Preise für das Pfarrfest festlegen.

Manfred Fürnrohr, Pastoralreferent
Geschäftsführer Diözesane Räte

HANDLUNGSFELD BEHINDERTENSEELSORGE

In den letzten 15 Jahren hat im gesellschaftlichen und kirchlichen Bereich ein Themenfeld zunehmend an Aufmerksamkeit gewonnen, das auch den PGR beschäftigen soll/muss: Barrierefreiheit – Menschen mit Behinderung.

In diesem Zusammenhang begegnen Sie immer wieder dem Begriff „Inklusion“. Damit ist der Gedanke der möglichst vollen Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben einer Pfarrgemeinde und am Leben der Kirche gemeint.

Die Aufgabe des PGR in diesem Zusammenhang muss es also sein, Möglichkeiten und Voraussetzungen zu schaffen, damit diese Teilhabe von Menschen mit Behinderung (egal welcher Art) ermöglicht wird.

Als wichtiges Motto kann dabei vielleicht gelten:

NICHT OHNE UNS – NICHT ÜBER UNS!

Wie können wir das bei uns umsetzen?

- Schärfen Sie Ihren Blick für Menschen mit Behinderung!
- Welche Arten von Behinderung gibt es?
- Welche Beeinträchtigungen bringt das mit sich?
- Gibt es bei uns Menschen mit Behinderung?
- Wenn ja, wieviele? Wen kennen wir?
- Wo tauchen sie in unserer Pfarrgemeinde auf?
- Nur passiv oder auch aktiv?
- Benennen Sie im PGR (muss nicht zwingend Mitglied sein) eine Person für die Behindertenseelsorge, damit dieses Anliegen immer von einer Person mitgedacht wird.
- Melden Sie diese Person als Ansprechpartner/in für Behindertenseelsorge mit Namen und Email-Adresse an die Behindertenseelsorge im Bistum.



Foto: Marcus Aurelius / pexels

Was bedeutet: Ansprechpartner/in für Behindertenseelsorge?

- Diese Person wird mit wichtigen Informationen versorgt.
- Diese Person soll/kann auch Kontakt zum Behindertenseelsorger der Diözese halten. Von hier können Sie Informationen allgemeiner

Art, aber auch Unterstützung und Hilfe in ganz konkreten Anliegen, Vorhaben, Projekten usw. erhalten.

- Aufgabe dieser Person wäre es, bei allen Besprechungen, Diskussionen, Überlegungen im Pfarrgemeinderat (und wenn möglich auch der Kirchenverwaltung) immer die Anliegen der Menschen mit Behinderung im Blick zu haben.
- Vorschläge für konkrete Projekte, Maßnahmen, Veranstaltungen vor Ort machen.
- **WICHTIG:** Diese Person könnte auch als Ansprechpartner/in für Menschen mit Behinderung (und/oder deren Angehörige) in der Pfarrgemeinde fungieren und damit Hemmschwellen abbauen.

Es ist unser Auftrag als Kirche, den Menschen in die Mitte zu stellen. Dies muss aber dann auch für alle Bereiche des kirchlichen und gemeindlichen Lebens gelten.

Behindertenseelsorge heißt NICHT:

Wir müssen etwas Besonderes für besondere Menschen machen.

Behindertenseelsorge heißt ABER:

Wir müssen alles so machen, dass es für alle Menschen passt.

KONTAKT und INFORMATIONEN

Hauptabteilung Seelsorge -

Seelsorge für Menschen mit Behinderung

Pfarrer Christian Burkhardt

Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg

Tel.: 0941/597-2620 | Fax: 0941/597-2621

behindertenseelsorge@bistum-regensburg.de

HANDLUNGSFELD DIAKONISCHE PASTORAL

Diakonie, das heißt, die Sorge um und für benachteiligte Menschen, ist ein zentrales Element unseres christlichen Glaubens. Letztlich können wir nur dann redlich Liturgie feiern und unseren Glauben bekennen, wenn wir den Notleidenden und Benachteiligten, den physisch, psychisch, sozial, ökonomisch oder sonst wie kranken Menschen unsere Aufmerksamkeit und Hilfe schenken.

Ziel unseres diakonischen Engagements ist es, dass die Menschen selbstbestimmt leben können und der Zusammenhalt gestärkt wird. Deshalb haben Pfarrer und Pfarrgemeinderat in besonderer Weise die Aufgabe, menschliches Leben gemäß des Evangeliums in all seiner Vielseitigkeit wahrzunehmen, zu entfalten, zu stärken und zu schützen.

Wie kann eine Pfarrei tätig werden?

Der Dreischritt Sehen – Urteilen – Handeln hat sich bewährt.

Am Anfang sollte zunächst eine Standortbestimmung stehen:

- Wer lebt hier? Altersgruppen? Berufsgruppen? Familienstand? Bildung? Soziale Zugehörigkeit? ...
- Wie leben die Menschen hier? Wohnstruktur? Bebauung? Lebensraum? Infrastruktur? Daseinsvorsorge? Einkommensstruktur? Politische Gegebenheiten? ...
- Wer lebt in unserer Pfarrei und wer davon braucht unsere Aufmerksamkeit in besonderer Weise?



Foto: Marcus Aurelius / pexels

Dazu gehört auch eine Bestandsaufnahme. Welche Dienste und Aktivitäten gibt es in unserer Pfarrei bzw. in unserem Ort schon und wie gut funktionieren sie?

Im zweiten Schritt erfolgt eine Bewertung. Dabei muss wertschätzend auf das geschaut werden, was bisher schon alles an caritativen Aufgaben durch die Pfarrgemeinde bewältigt wird. Dann muss auf das geschaut werden, was fehlt. Es geht insbesondere darum, Perspektiven für die zukünftige Entwicklung der (Pfarr-) Gemeinde in den Blick zu nehmen, Entscheidungen zu treffen und Schwerpunkte zu setzen.

Dieser Prozess des Abwägens und Urteilens führt zum Handeln. Wie kann Hilfe praktisch werden? Wie und wo müssen wir heute nah bei den Menschen sein?

Beispiele:

- Alte Menschen besuchen
- Den Kranken beistehen
- Sterbende begleiten
- Armut bekämpfen
- Menschen mit Behinderung mitnehmen
- Fremde integrieren
- Trauernde trösten
- Alleinerziehende integrieren

Dabei sollte immer darauf geachtet werden, dass

- die hilfeschuchenden Menschen von Anfang an beteiligt werden und deren Willen und Interessen berücksichtigt werden.
- die Menschen zu Eigeninitiative und Selbsthilfe geführt werden. Hilfe darf Menschen nicht schwach und abhängig machen, sondern muss sie zu Stärke und Unabhängigkeit führen.
- die Fähigkeiten und Kompetenzen dieser Menschen gesehen und gefördert werden und auch die Ressourcen am Ort gut genutzt werden.
- die Hilfe nicht nur auf eine bestimmte Gruppe fokussiert wird, sondern alle Menschen im Quartier, in der Gemeinde mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Kompetenzen wahrgenommen werden.
- man nicht als Einzelkämpfer agiert, sondern immerzu schaut, wo es andere Akteure gibt, die ähnliche Interessen verfolgen, um mit ihnen gemeinsam die Aufgaben zu meistern.
- gut auf die eigenen Ressourcen geachtet wird.

Anregungen für diese Arbeit finden Sie im Themenheft Nr. 9 der Initiative Gemeindecaritas (<https://www.caritas-regensburg.de/gemeindecaritas-themenhefte>).

Das Referat Gemeindecaritas im Caritasverband für die Diözese Regensburg unterstützt und begleitet Sie bei diesen Aufgaben.

Ansprechpartner in der Hauptabteilung Seelsorge ist die Fachstelle Diakonische Pastoral.

Herr, mache mich zu einer Schale,
offen zum Nehmen, offen zum Geben,
Herr, mache mich zu einer Schale für dich,
aus der du etwas nimmst
und in die du etwas hineinlegen kannst.
Herr, mache mich zu einer Schale für meine Mitmenschen, offen für
die Liebe, für das Schöne, das sie verschenken wollen, offen für ihre
Sorgen und Nöte, offen für ihre traurigen Blicke.
Herr, mache mich zu einer Schale.

KONTAKT und INFORMATIONEN:

Referat Gemeindecaritas
im Caritasverband der Diözese Regensburg
Von-der-Tann-Str. 7 | 93047 Regensburg
Tel. 0941/5021-103
Mail: gemeindecaritas@caritas-regensburg.de



und

Hauptabteilung Seelsorge - Fachstelle Diakonische Pastoral
Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg
Tel. 0941/597-1615
Mail: christoph.braun@bistum-regensburg.de

HANDLUNGSFELD EHE UND FAMILIE

Im Handlungsfeld Ehe und Familie liegt eine Chance, die Situationen der Ehepaare und Familien in der Pfarrgemeinde zur Sprache zu bringen. So kann ein Sachausschuss Ehe und Familie dies unterstützen und einen Beitrag zur Seelsorge für und mit Ehepaaren und Familien leisten.

Mögliche Arbeitsfelder mit einigen Beispielen:

a) Ehevorbereitung

Im Sinne einer erweiterten Vorbereitung auf die Ehe können Veranstaltungen für junge Paare angeboten werden:

- „Liebe geht durch den Magen“ – Von Koch- und Beziehungskünsten
Ein Kochabend für junge Paare
- Valentinsveranstaltung für junge Paare
- Paare, die demnächst heiraten zu einem Gottesdienst mit anschließendem Brunch/Sektempfang einladen



Foto: Vlada Karpovich / pexels

b) Ehepastoral

- Treffen aller Paare, die im vergangenen Jahr (oder den vergangenen Jahren) geheiratet haben (gemütliches Beisammensein mit Austausch)
- „Ein Abend für uns“ – ein Abend für Paare z.B. am Valentinstag, im Sommer oder am Beginn des Advent
- Ein Oasen-Wochenende für Paare (evtl. mit Kinderbetreuung)
- Gestaltung des Ehejubiläums (Pfarrei - Diözese)

c) Familienbildung

- Eltern unterstützen, die Kinder christlich zu erziehen (z.B. Bildungsveranstaltungen in Kooperation mit Kindergarten/Grundschule)
- Eltern in der Erziehungsarbeit unterstützen, z.B. mit dem Elternkurs „kess erziehen“

kess
kooperativ | ermutigend | sozial | situationsorientiert
erziehen®

(Informationen, wie Sie so einen Elternkurs in Ihrer Pfarrei/Kindergarten organisieren und anbieten können, erhalten Sie beim Kess-erziehen-Koordinator

Sebastian Wurmdobler: Tel. 0941/597-2234,

Mail: info@kebw-regensburg.de).

- „Der andere Vatertag“ – Väter und ihre Kinder an Christi Himmelfahrt zu einem Erlebnistag einladen
- Mutter-Tochter-Tag oder Wochenende
- Einen Familiensonntag feiern – Gottesdienst mit anschließendem Familienfest
- Brunch (vor oder) nach dem Familiengottesdienst
- Kinder- /Familienbibeltag
- Familiengottesdienste, Kinderwortgottesdienste oder Krabbelgottesdienste vorbereiten
- Gründung eines Familienkreises

Mögliche Ziele für das Handlungsfeld Ehe und Familie:

Familien sollen...

- sich in unserer Gemeinde zu Hause fühlen können,
- sich unterstützt und von der Gemeinde getragen wissen,
- Kontakte zueinander finden können,
- mit anderen gemeinsame Wege zur Entlastung und Verbesserung ihrer Situation suchen lernen.

KONTAKT und INFORMATIONEN:

Hauptabteilung Seelsorge - Fachstelle Ehe und Familie

Andreas Dandorfer

Doris Bräuherr

Andreas Holzfurtner

Annika Heim

Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg

Tel.: 0941/597-2209

Mail: ehe-familie@bistum-regensburg.de

HANDLUNGSFELD ERWACHSENENBILDUNG

Was ist Katholische Erwachsenenbildung (KEB)?

Katholische Erwachsenenbildung folgt dem Verkündigungsauftrag der Kirche an alle Menschen. Dabei ist Bildung des Menschen eine Grunddimension kirchlichen Handelns, da sie an der Spannung von Gottesebenbildlichkeit und Erlösungsbedürftigkeit, von Freiheit und Verantwortung des Menschen ansetzt. Kirchliche Bildung findet deshalb lebensbegleitend statt und umfasst alle Dimensionen des Menschseins.



Foto: Eva Bräuer/KEB Schwandorf

Sie befähigt Menschen zu Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität und unterstützt sie, ihren Anteil zur Gestaltung der Gesellschaft beizutragen und die Kirche aus dem Glauben heraus mitzugestalten. Der religiösen Bildung des Menschen und der Schaffung neuer Berührungspunkte mit dem Evangelium kommen dabei ein besonderer Stellenwert zu.

Auf diesem Hintergrund heißt Bildung, Menschen zur Identitätsfindung und Persönlichkeitsentfaltung zu befähigen. Sie ermutigt zu Sprach- und Dialogfähigkeit, zur Erweiterung von emotionalen und kulturellen Kompetenzen und zu Reflexion und Entscheidung in personaler Verantwortung. So erschließt Bildung den Zugang zur Welt und zur Gestaltung des Lebens. Ohne Bildung ist weder persönliches noch gesellschaftliches noch kirchliches Leben in einer sich verändernden Welt zu gestalten.

Wie wird vor Ort die Arbeit gestaltet?

Die einzelnen Pfarreien und Seelsorgestellen sind Mitglieder der jeweiligen KEB (vgl. Übersicht am Schluss), die mit einem hauptamtlichen Bildungsreferenten besetzt sind. In jeder Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft sollte es eine/n „Bildungsbeauftragten“ geben. Dieser hat folgende Aufgaben, die nach den örtlichen Bedürfnissen sehr individuell gestaltet werden können:

- Ansprechpartner der reg. KEB für die jeweilige Pfarrei/Pfarreiengemeinschaft
- Meldung der Erwachsenenbildungsveranstaltungen an die regionale KEB
- Koordinierung der Veranstaltungen der einzelnen Akteure vor Ort (z.B. Verbände, Seniorenkreise, Pfarrgemeinderat)
- Planung und Durchführung von eigenen Veranstaltungen.
- Abrechnung der Veranstaltungen mit der reg. KEB

Welche Unterstützung erhalte ich?

Die jeweilige regionale KEB unterstützt die Arbeit vor Ort nach Kräften mit folgenden Dienstleistungen und freut sich über jede Anfrage:

- Listen mit Themen und Referenten
- Austauschtreffen mit Ehrenamtlichen aus anderen Pfarreien
- Informationen und Tipps für Veranstaltungsdurchführung
- Plakate und Handzettel
- Zuschüsse für Referentenkosten
- Rückfragen

Fachreferat im Bistum Regensburg:

Kath. Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V.
 Spindlhofstr. 23 | 93128 Regenstauf
 Tel: 09402/94770
 Mail: erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de
 Internet: www.keb-regensburg.de



sowie die regionalen KEB-Stellen:

KEB Amberg-Sulzbach:

Kath. Sozial- und Bildungszentrum
 Dreifaltigkeitsstr. 3 | 92224 Amberg,
 Tel.: 09621/25508 | Fax 09621/33256
 Mail: info@keb-amberg-sulzbach.de
 Internet: www.keb-amberg-sulzbach.de

KEB Cham:

Schützenstr. 14 (Kolpinghaus) | 93413 Cham
 Tel.: 09971/7138 | Fax 09971/801671
 Mail: info@keb-cham.de
 Internet: www.keb-cham.de

KEB Dingolfing-Landau:

Pfarrplatz 12 | 84130 Dingolfing
Tel.: 08731/74620 | Fax 08731/72526
Mail: info@keb-dingolfing-landau.de
Internet: www.keb-dingolfing-landau.de

KEB Kelheim:

Max-Bronold-Str. 10 | 93326 Abensberg
Tel.: 09443/9184224 oder 9184228
Fax 09443/9184222
Mail: info@keb-kelheim.de
Internet: www.keb-kelheim.de

KEB Neustadt-Weiden:

Lerchenfeldstraße 11 | 92637 Weiden
Tel.: 0961/6349641 | Fax 0961/6349643
Mail: info@keb-neustadt-weiden.de
Internet: www.keb-neustadt-weiden.de

KEB Regensburg-Stadt:

Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg
Tel.: 0941/597-2231 und 597-2269,
Fax 0941/597-2215
Mail: info@keb-regensburg-stadt.de
Internet: www.keb-regensburg-stadt.de

KEB Regensburg-Land:

Schloss Spindlhof | Spindlhofstr. 23,
93128 Regenstauf
Tel.: 09402/947725
Mail: info@keb-regensburg-land.de
Internet: www.keb-regensburg-land.de

KEB Schwandorf:

Kreuzberg 4, 92421 Schwandorf
Tel.: 09431/22 68 | Fax 09431/379805
Mail: info@keb-schwandorf.de
Internet: www.keb-schwandorf.de

KEB Straubing-Bogen:

Amselstr. 3a, 94315 Straubing
Tel.: 09421/3885 | Fax 09421/52563
Mail: info@keb-straubing.de
Internet: www.keb-straubing.de

KEB Tirschenreuth:

Bahnhofstraße 7 | 95643 Tirschenreuth
Tel.: 09631/300400 | Fax 09631/300401
Mail: info@keb-tirschenreuth.de
Internet: www.keb-tirschenreuth.de

KEB Wunsiedel:

Ludwigstraße 36 | 95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/880750 | Fax 09232/880751
Mail: info@keb-wunsiedel.de
Internet: www.keb-wunsiedel.de



Foto: pixabay / pexels

HANDLUNGSFELD GEMEINDEKATECHESE

Glauben entdecken, erleben und weitergeben – so könnte man Katechese beschreiben. Es geht darum, Erfahrungsräume zu eröffnen, wo Menschen in den Glauben eingeführt werden und ihn vertiefen können, wo sie Glauben erleben und feiern und letztendlich ihr Leben aus dem Glauben deuten und gestalten können.



Foto: Manfred Fürnrohr

Dazu bieten sich verschiedene Anlässe und auch Orte an. Und: Katechese richtet sich an Menschen aller Generationen.

So ergeben sich in der Pfarrgemeinde verschiedene Handlungsfelder und Möglichkeiten für Katechese, die vom Pfarrgemeinderat angestoßen, organisiert, unterstützt oder begleitet werden können.

Hier eine Auswahl:

Biographische Anlässe

Geburt/Taufe	<ul style="list-style-type: none"> • Taufgespräch in Elterngruppen zur gemeinsamen Vorbereitung auf die Taufe • Taferinnerungsfeier ein Jahr nach der Taufe mit Kaffee oder Brunch
Einschulung/ Ende 4. Klasse	<ul style="list-style-type: none"> • Segensfeier
Erstkommunion/ Erstbeichte	<ul style="list-style-type: none"> • Katechese mit Kindern • Familientag, -wochenende • Erstbeichtfest
Firmung	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung der Firmlinge durch Katechese, Projekte • Abend für Firmeltern und -paten
Ehejubiläum	<ul style="list-style-type: none"> • Ehejubiläumsfeier
Erwachsenentaufe	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung des Taufbewerbers
Tod und Trauer	<ul style="list-style-type: none"> • Trauercafé

Anlässe im Kirchenjahr

Advent	<ul style="list-style-type: none"> • Lebendiger Adventskalender • Frauentragen • Lectio Divina im Advent / meditative Bibel-lesung • Atempause – meditativer Abend
Fastenzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Exerzitien im Alltag • Glaubensseminar (mit Vortrag, mit Film, mit Bibelteilen ...) • Abend der Versöhnung • Fastentuch gestalten mit Firmlingen • Fastenimpulse online • Weg durch die Fastenzeit für Familien
Kirchweih	<ul style="list-style-type: none"> • Nacht der offenen Kirche
Allerheiligen	<ul style="list-style-type: none"> • Nacht der Heiligen

Orte

Kirche/Kapelle	<ul style="list-style-type: none"> • Katechetische Kirchenführung • Meditativer Gang durch die Kirche • Jahreskrippe gestalten
Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Besinnungsweg gehen • Wallfahrt – zu Fuß, mit dem Rad, für Familien, für junge Erwachsene ... • Bibelgarten | Bibelwanderung • Schatzsuche für Kinder
Wirtshaus, Café, beliebter Treffpunkt	<ul style="list-style-type: none"> • Glaubensstammtisch für Männer • Bibel im Café • Glaube und Literatur (Bibliothek) • Glaube und Film (Kino) • Glaube und Genuss
Kindergarten	<ul style="list-style-type: none"> • Elterngespräche, z.B. Rituale, Kirchenjahr feiern

Generationen

Kinder	<ul style="list-style-type: none"> • Übergabefeiern für Kinder der 1.-4. Klasse (Vater unser, Bibel ...) • Kinderbibeltag • Offene Gruppe zwischen Erstkommunion und Firmung
Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> • Taizé-Gebet • Erlebnispädagogische Angebote
Junge Familien	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern-Kind-Gruppen • „Kess erziehen“ Angebot für Eltern (mit Kolping)
Von jungen Erwachsenen bis Senioren	<ul style="list-style-type: none"> • Vorträge • Besinnungstag • Bibelgespräch | Bibelerzählung • Meditativer Tanz • Meditation | Abendose
Generationen verbindend	<ul style="list-style-type: none"> • Firmling trifft Senior • Treffpunkt GOTT: Tag für die Pfarrgemeinde mit Gottesdienst – Essen – Katechese

KONTAKT und INFORMATIONEN

Weitere Informationen, Material, Beratung bei:
 Fachstelle Gemeindekatechese | Pastoralreferentin Heidi Braun
 Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg
 Tel.: 0941/597-2603
 Mail: heidi.braun@bistum-regensburg.de

HANDLUNGSFELD GEMEINSCHAFT ERLEBEN

Gelebter Glaube lebt sehr stark von einer Gemeinschaft, die trägt. Dazu gehören in vielen Pfarrgemeinden auch Pfarrfeste oder Kirchencafés. Sie sind ein guter Beitrag, um sich ungezwungen auszutauschen und begegnen zu können. Dabei erleben wir, dass auch viele andere sich engagieren und sich für Glaube und Kirche einsetzen. Auch können hier viele Menschen mit praktischen Begabungen eingebunden werden und sich so als Teil der Gemeinschaft fühlen.

Oftmals dient ein eigener Sachausschuss der Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Festen (z.B. Pfarrfest, Kirchweihjubiläum, Primiz, Fronleichnam...), wie sie in den meisten Pfarrgemeinden üblich sind. Er kümmert sich dabei um den weltlichen/geselligen Teil des Festes.

Folgende Punkte sollten bedacht werden:

- Praktische Umsetzung der Vorgaben aus dem Pfarrgemeinderat
- Einholen von Genehmigungen (z. B. Stadtverwaltung/Gemeinde, Polizei)
- gesetzliche Vorgaben (z.B. Hygiene, GEMA) beachten
- Versicherungen überprüfen (Sammelversicherung der Diözese)
- auf familienfreundliche Preise achten
- fair gehandelte Produkte bevorzugen
- auf Barrierefreiheit achten (nicht nur für Rollstuhlfahrer, sondern z.B. Preisschilder in Großschrift, gut erreichbare Theken)
- Fluchtwege einhalten
- Produkte aus dem örtlichen Angebot bevorzugen
- Zusammenarbeit mit den verschiedenen Vereinen, Verbänden und Gruppierungen der Pfarrgemeinde bei der Durchführung eines Festes
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Werbung für ein Fest, aber auch Nachbericht, z.B. im Pfarrblatt)
- Einladung von weltlichen Vereinen und Verbänden
- Einladung der örtlichen Mandatsträger
- evtl. geplante Ansprachen bedenken

Manfred Fürnrohr, Pastoralreferent
Geschäftsführer Diözesane Räte
Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg
Tel.: 0941/597-2227 | Mail: pgr@bistum-regensburg.de

HANDLUNGSFELD JUGEND

„CHRISTUS LEBT. Er ist unsere Hoffnung, und er ist die schönste Jugend dieser Welt. Alles, was er berührt, verjüngt sich, wird neu, füllt sich mit Leben.“¹

Junge Menschen sind ständig damit konfrontiert, lebensbestimmende Entscheidungen zu treffen; sie äußern den Wunsch, dass man ihnen zuhört, sie anerkennt und begleitet. Viele machen die Erfahrung, dass man ihre Stimme im sozialen und kirchlichen Bereich nicht für interessant und nützlich hält.

Zuhören – Deuten - Handeln

Ein Sachausschuss Jugend des Pfarrgemeinderates kann diese Erfahrungen widerlegen. Das Zuhören sollte an erster Stelle stehen, erst danach folgt das Deuten und die Umsetzung in einer zeitgemäßen Jugendpastoral.

Die Pfarrei ist Trägerin der Jugendpastoral auf örtlicher Ebene. Hier sind es zunächst die Ministrantengruppen, die Pfarrjugendgruppen und nicht-verbandlichen Gruppen, in denen sich Kinder und Jugendliche treffen.



Foto: Dimitri Houtteman on unsplash

Gleichzeitig eröffnet sie aber auch Raum für die verbandliche Jugendarbeit. In der Jugendpastoral finden die Anliegen junger Menschen, ihre Erwartungen und Vorschläge Gehör. Hier werden sie selbst die in der Jugendpastoral Tätigen – begleitet und angeleitet, doch frei, um voll Kreativität und Kühnheit immer neue Wege zu suchen.

„Jugendpastoral kann nur synodal sein“

Zwei Handlungslinien werden dem Pfarrgemeinderat besonders empfohlen:

- Die Suche, die Einladung, der Ruf, andere junge Menschen für den Glauben an den Auferstandenen zu begeistern.
- Das Wachstum, die Ausbildung eines Weges der Reifung und Begleitung derer, die schon diese Erfahrung gemacht haben.

Bei der „Suche“ verstehen es die jungen Menschen selbst am besten, Festivals und Begegnungen zu organisieren und auch in den sozialen

¹ Papst Franziskus: Nachsynodales Apostolisches Schreiben „Christus vivit“ (CV) an die jungen Menschen und an das ganze Volk Gottes. 25. März 2019

Netzwerken mit Botschaften, Liedern, Videos und anderen Ideen zu evangelisieren. Der Sachausschuss Jugend kann sie nur ermutigen und ihnen die Freiheit geben, damit die jungen Menschen zeitgemäß den Glauben leben und feiern können und sie so auch Fernstehende für den Auferstandenen und die Sehnsucht nach dem „Leben in Fülle“ begeistern können.

Hinsichtlich des „Wachstums“ besteht die Gefahr, jungen Menschen lediglich Treffen zur „Unterweisung“ anzubieten, bei denen nur Fragen der Lehre und Moral angesprochen werden. Damit langweilen wir sie, sie verlieren die Freude an der Nachfolge, viele verlassen den Weg und andere werden trist und negativ. Es gilt also vor allem, die Jugendlichen zu begleiten und bereit zu sein, den Grund unserer Hoffnung, die uns als Christinnen und Christen erfüllt, durch unser Tun und unser Reden vorzuleben und zu bezeugen

Volksnahe Jugendpastoral

Dem Sachausschuss Jugend obliegt es, gemeinsam mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern auf eine „volksnahe, zeitgemäße Jugendpastoral“ zu achten, die breiter und flexibler angelegt ist, die an den verschiedenen Orten eventuell auch in virtuellen Räumen, wo junge Menschen konkret anzutreffen sind, wirkt.

Mögliche Arbeitsschwerpunkte

1. Sprachrohr der Jugend sein: die Jugend im PGR vertreten und dabei Verständnis für die Situation der Jugend wecken; Interessen der Jugend vertreten (z.B. bei Baumaßnahmen, Gottesdienstgestaltung, Ökumene, Aktionen und Feiern, Diskobus)

2. Vernetzung und Koordination: Vernetzung und Koordination der einzelnen Jugendangebote einer Pfarrgemeinde / Pfarreiengemeinschaft. Verbandliche Jugendarbeit, Pfarrjugendgruppen und Ministranten/-innenarbeit koordinieren, auf Möglichkeiten und Angebote von außen hinweisen (z.B. der regionalen katholischen Jugendstelle, des Bischöflichen Jugendamtes).

3. Begleitung und Zusammenarbeit von Gruppen, z.B. durch Informationsgespräche, regelmäßig stattfindende Gruppenleiterrunden, Konfliktmanagement, Mithilfe beim Aufbau neuer Gruppen, Mithilfe bei größeren Aktionen, Fahrdienste bei minderjährigen Gruppenleiter/innen, Sorge für ausreichende Schulung der Gruppenleiter/innen, Bera-

tung bei der Gestaltung von Gruppenstunden, Mithilfe bei Vorbereitung und Durchführung von Gruppenstunden.

4. Keine Konkurrenz, sondern Ergänzung: die verbandliche und nicht-verbandliche Jugendarbeit unterstützen und nur in den Bereichen tätig werden, in denen es keine Angebote gibt. Außenstehende nach Möglichkeit miteinbeziehen: Integration von Jugendlichen, die bis jetzt noch nicht am Gemeindeleben teilgenommen haben, z.B. durch niederschwellige Angebote.

5. Anwalt der Jugend sein: die Fragen, Interessen und Bedürfnisse der Jugend der Gemeinde und dem PGR nahebringen; Vorurteile abbauen und Verständnis füreinander aufbringen; bei Streitigkeiten vermittelnd eingreifen.

6. Räume für die Jugendarbeit schaffen und erhalten: Jugendliche brauchen einen Spielraum, um sich entfalten zu können. Daher sollte es im Blick sein, dass Jugendliche ihren eigenen Raum im Pfarrheim zur Verfügung haben. Sie brauchen aber auch finanziellen Spielraum. Hier kann ein Sachausschuss Jugend bei Finanzfragen beratend tätig sein und dafür sorgen, dass kirchliche und öffentliche Mitteln ausgeschöpft werden. Dieser Spielraum muss aber auch ein sicherer Raum für Kinder und Jugendliche sein. Daher kann ein Sachausschuss das Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ in der Pfarrei wachhalten.

7. Öffentlichkeitsarbeit für die Jugendarbeit: z.B. Informationen im Pfarrbrief, Homepage und Social Media Plattformen der Pfarrei, Vorstellung der verschiedenen Gruppen, Vorstellung von neuen Aktionen und Projekten im PGR

Ansprechpartner und Kontaktstellen:

Bischöfliches Jugendamt
Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg
Tel.: 0941/597-2265 | Mail: info@bja-regensburg.de
www.bja-regensburg.de | www.jugendstelle.de

Regionale Ansprechpartner

sind die kirchlichen Jugendpflegerinnen und –pfleger in den Kath. Jugendstellen:

- Kath. Jugendstelle Amberg | Dreifaltigkeitsstr. 3 | 92224 Amberg | Tel.: 09621/475550 | Mail: amberg@jugendstelle.de
- Kath. Jugendstelle Cham | Klosterstr. 13 | 93413 Cham | Tel.: 09971/4625 | Mail: cham@jugendstelle.de
- Kath. Jugendstelle Deggendorf | Detterstr. 35 | 94469 Deggendorf | Tel.: 0991/340070 | Mail: deggendorf@jugendstelle.de
- Kath. Jugendstelle Dingolfing | Frankestr. 12 | 84130 Dingolfing | Tel.: 08731/60540 | Mail: dingolfing@jugendstelle.de
- Kath. Jugendstelle Kelheim | Starenstr. 21 | 93309 Kelheim | Tel.: 09441/1533 | Mail: kelheim@jugendstelle.de
- Kath. Jugendstelle Landshut | Äußere Regensburger Str. 29 | 84034 Landshut | Tel.: 0871/974902-0 | Mail: landshut@jugendstelle.de
- Kath. Jugendstelle Marktredwitz | Bergstr. 29 | 95615 Marktredwitz | Tel.: 09231/3630 | Mail: marktredwitz@jugendstelle.de
- Kath. Jugendstelle Regensburg-Stadt | Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg | Tel.: 0941/597-2339 | Mail: regensburg-stadt@jugendstelle.de
- Kath. Jugendstelle Regensburg-Land | Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg | Tel.: 0941/597-2236 | Mail: regensburg-land@jugendstelle.de
- Kath. Jugendstelle Schwandorf | Höflingerstr. 11 | 92421 Schwandorf | Tel.: 09431/2200 | Mail: schwandorf@jugendstelle.de
- Kath. Jugendstelle Straubing | Albrechtgasse 47 | 94315 Straubing | Tel.: 09421/10613 | Mail: straubing@jugendstelle.de
- Kath. Jugendstelle Tirschenreuth | Hospitalstr. 1 | 95643 Tirschenreuth | Tel.: 09631/4666 | Mail: tirschenreuth@jugendstelle.de
- Kath. Jugendstelle Weiden | Sonnenstr. 15 | 92637 Weiden | Tel.: 0961/35899 | Mail: weiden@jugendstelle.de

HANDLUNGSFELD KIRCHE UND ARBEITSWELT

A) AUFGABENFELDER

I) Arbeitswelt ein Thema in der Pfarrgemeinde

1. Bestandsaufnahme & Information

- Welche Betriebe (Branchen) gibt es in unserer Pfarrei?
- Welche Arbeitszeiten und welche Organisationsformen sind erkennbar?
- Welche Berufsbilder gibt es in diesen Betrieben?
- Wer arbeitet dort (Frauen-, Männeranteil, Auszubildende, Menschen mit Behinderungen)?
- Gibt es einen Betriebsrat?
- Bildet der Betrieb aus?



Foto: pixabay / pexels

2. Kontaktaufnahme mit Betrieben in der Pfarrei/im Dekanat

- Betriebsbesuch (= keine Werksbesichtigung) organisieren
- Führung durch den Betrieb während der Arbeitszeit (Sehen)
- nach dem Rundgang Gespräch mit der Betriebsführung und dem Betriebsrat
- Betriebsbesuch im Sachausschuss nachbesprechen (Konsequenzen: Urteilen - Handeln)

3. Vorträge über arbeitsweltspezifische Themen organisieren

(z.B. Arbeitswelt und Ethik, Sonntagsschutz, Sozialenzykliken der Päpste, ...)

4. Kontaktaufnahme und Gespräche mit Arbeitnehmervertretern/ Wirtschaftsfachleuten

(z.B. Einladung zur PGR-Sitzung (Austausch) oder zu einem Bibelgespräch; Empfang der Pfarrei zum 1. Mai)

II) Arbeitswelt ein Thema in der Liturgie

1. Thematisch orientierte Andachten/Messfeiern

zu den Grundaussagen der Päpste, der katholischen Soziallehre oder der Josefitage (19.März; 1. Mai)

2. Gestaltung einzelner Elemente der Messfeier
(Kyrie, Fürbitten, Meditation)

3. Unterstützung bei der Gründung von katholischen Arbeitnehmer-/
Unternehmerverbänden
(KAB; Kolping; CAJ; BKU)

B) SCHWERPUNKT

Ein gewichtiger und bleibender Schwerpunkt ist das Thema:

>>Erhalt und Schutz des christlichen Sonntags<<

- Pfarrgemeinde informieren über Problematik „Verkaufsoffene Sonntage“
- Vernetzungen ermöglichen (z. B. Gewerkschaften; evangelische Gemeinde; Politik)
- Gemeinsame Aktionen durchführen

C) WEITERE INHALTE

1. Lehrstellenproblematik

- Inwieweit ist Lehrstellenmangel bei uns ein Problem?
- Welche unserer Jugendlichen tun sich schwer?
- Welche Unterstützung können wir anbieten (z. B. „Lehrstellenpate“)?

2. Prekäre Arbeitsverhältnisse

- Mindestlohn
- Leiharbeit
- Zukunft der sozialen Sicherungssysteme



KONTAKT und INFORMATIONEN

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung/Katholische Betriebsseelsorge

Obermünsterplatz 7

93047 Regensburg

Tel.: 0941/597-2285

Fax 0941/597-2313

Mail: info@kab-regensburg.de

Adolf-Kolping-Platz 1

92637 Weiden

Tel.: 0961/33161 oder 39880039

Fax 0961/33159

HANDLUNGSFELD LITURGIE

Der überwiegende Teil möglicher Aufgaben ist durch den Verlauf des Kirchenjahres vorgegeben. Wird ein Sachausschuss damit beauftragt, sind die einzelnen Feste in enger Absprache mit dem Pfarrer ihrem Charakter entsprechend zu organisieren und vorzubereiten. Um den Überblick nicht zu verlieren und damit für die engere Vorbereitung noch genügend Zeit bleibt, muss die Vorplanung mindestens einen bis zwei Monate vor dem geplanten Gottesdienst geschehen.

(Hinweise und Tipps zur Planung und Vorbereitung, siehe unten)

Als Aufgabe für den Sachausschuss Liturgie bietet sich auch die langfristige Beobachtung der verschiedenen Gottesdienstformen im Gesamt des Gemeindelebens an. Der Sachausschuss soll sich regelmäßig über die liturgischen Feiern der Gemeinde Gedanken machen und sich über grundsätzliche Fragen, die die Gottesdienste der Pfarrei betreffen, austauschen.

Es ist empfehlenswert, dass sich die Mitglieder des Sachausschusses Liturgie in größeren Abständen (mind. 1x im Jahr) ausführlich mit einzelnen Studienthemen beschäftigen.

Hinweise und Tipps zur Planung und Vorbereitung

September / Oktober

(Planung und Vorbereitung für November/Dezember)

- Allerheiligen / Allerseelen:
 - Bußgottesdienst bzw. Bußandacht, Beichtgelegenheit
 - Gräberbesuch, Gräbersegnung
- Hl. Albert der Große (15.11.)
- Vorstellung der Erstkommunionkinder in einem sonntäglichen Gemeindegottesdienst
- St. Martins-Brauchtum
- Christkönig
- Advent:
 - Quatemberwoche
 - Messfeier an den Adventssonntagen
 - Segnung des Adventskranzes
 - Rorate
 - Adventsandachten, Vesper
 - Musikalische Feierstunde im Advent



Foto: George Becker / pexels

- Bußgottesdienst(e)
- sonntägliches Taufgedächtnis

November

(Planung und Vorbereitung für Dezember)

- Weihnachten:
 - Zeitansatz der Gottesdienste
 - Wortgottesdienst für Kinder an Heiligabend
 - Christmette
 - Hochamt an Weihnachten (musikalische Gestaltung)
 - Vesper
- Fest der Heiligen Familie
- Kindersegnung am Fest der Unschuldigen Kinder
- Jahresschlussgottesdienst, Hochfest der Gottesmutter Maria
- Aussendung der Sternsinger

Dezember

(Planung und Vorbereitung für Januar/Februar)

- Hl. Erhard (8.1.)
- Berücksichtigung des Familiensonntag
- Berücksichtigung des Afrikatags
- Weltgebetswoche „Einheit der Christen“ (18.-25. Januar)
- Sel. Paul Josef Nardini (27.1.) – nur Andacht möglich
- Berücksichtigung des Bibelsonntags
- Darstellung des Herrn („Lichtmess“)
- Möglichkeit des sonntäglichen Taufgedächtnisses bedenken
- Blasiussegen (Kerzenweihe)

Januar

(Planung und Vorbereitung für März/April)

Österliche Bußzeit:

- Aschermittwoch
- Welche besonderen Gottesdienste sind vorzusehen?
 - Quatemberwoche
 - Bußgottesdienste der Österlichen Bußzeit; für welche besonderen Gruppen: Erstkommunionkinder, Jugend, Senioren...
 - Kreuzweg- und Passionsandachten
 - Jugendkreuzweg
 - Bußgänge
- Fastenpredigten: Wer? Welche Thematik?

- Gestaltung der Feiertage
- Belebung von Fastenbrauchtum
- Weltgebetstag der Frauen am ersten Freitag im März

Februar

(Planung und Vorbereitung für März/April)

- Termin der Osternachtsfeier
- Welche Gottesdienste der Heiligen Woche können von wem (musikalisch) gestaltet werden, damit die Gestaltung ihrer Bedeutung gerecht wird?
- Was kann getan werden, um die Gläubigen zur Mitfeier der Gottesdienste an den Drei Österlichen Tagen zu bewegen?

Heilige Woche:

- Palmsonntag
 - Palmprozession
 - Passion
 - Gesänge (Chor, Kantor, Gemeinde)

Die Drei Österlichen Tage:

- Gründonnerstag
 - Hauskommunion für Kranke
 - Übertragung der Öle
 - Abendmahlsmesse mit Fußwaschung
 - Anbetung (Ölbergwache)
- Karfreitag:
 - Die Feier vom Leiden und Sterben Christi
 - Trauermette, Lesehore
 - Kreuzweg
 - Grablegung
- Karsamstag:
 - Trauermette
 - oder ggf. Gebet am Heiligen Grab
- Osternacht:
 - Taufe
- Osterhochamt
- Ostervesper
- Osterbrauchtum



Foto: Italo Melo / pexels

März / April

(Planung und Vorbereitung für Mai)

- Hl. Maria, Schutzfrau Bayerns (1.5.)

- Maiandachten
- Welttag der geistlichen Berufe
- Bittwoche, Bittprozessionen (Wettersegen bis Fest Kreuzerhöhung möglich)
- Christi Himmelfahrt
- Pfingstnovene
- Pfingsten
- Fronleichnam
- Pfarrfest / Pfarrwanderung

Mai

(Planung und Vorbereitung für Juni/Juli/August)

- Herz-Jesu-Fest (7.6.)
- Sel. Eustachius Kugler (10.6.)
- Priesterweihe (um Hochfest hl. Petrus u. hl. Paulus 29.6.)
- Schulgottesdienste zum Ende des Schuljahres
- Gottesdienste während der Ferien
- Berücksichtigung von Gästen und Touristen im Gottesdienst
- Portiunkula-Ablass (2.8.)
- Mariä Himmelfahrt (15.8.)

Juni / Juli / August

(Planung und Vorbereitung für September/Oktober)

- Gottesdienste am Anfang des Schuljahres
- Kindersegnung der Einzuschulenden
- Hl. Emmeram (22.9.)
- Erntedank (Diözese Regensburg: 1. Sonntag im Oktober)
- Rosenkranzgebet im Oktober
- Sel. Anna Schäffer (05.10.)
- Weltmissionssonntag (4. So. i. Okt.)
- Hl. Wolfgang (31.10)
- Kirchweihfest

KONTAKT und INFORMATIONEN

Fachbereich Liturgie	oder	Hauptabteilung Seelsorge
Diakon Peter Nickl		Obermünsterplatz 7
Niedermünstergasse 1		93047 Regensburg
93047 Regensburg		Tel.: 0941/597-1601
liturgie@bistum-regensburg.de		seelsorge@bistum-regensburg.de
		https://seelsorge-regensburg.de/

HANDLUNGSFELD ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Foto: Andrea Piacquadio / pexels

Zielgruppen:

1. Alle getauften Katholiken

- wissen, dass sie bekannt sind,
- fühlen sich eingeladen, die Sakramente zu empfangen und die Pfarrgemeinde mitzutragen.
- Sie kennen Menschen, an die sie sich wenden können.
- Sie empfangen Anregungen, den Glauben zu leben.
- Sie kennen ihren Ort in der Gemeinde und wissen, wie sie ihre Teilnahme organisieren können.

2. Alle Multiplikatoren (Journalisten, Lehrer, Politiker, Ärzte, Wirtschaftsentscheider....)

- kennen die Pfarrgemeinde,
- wissen, was dort geschieht,
- kennen Menschen, die sie ansprechen können,
- bekommen Ideen, wie man über den Glauben und die Pfarrgemeinde berichten kann,
- haben den Eindruck, dass man ihre Arbeit unterstützt
- und berichten mit Sympathie und Verständnis.

3. Institutionen der Region

wie Unternehmen, Kommunen, Vereine, Verbände, religiöse Gemeinschaften, Schulen, Kindergärten... pflegen gute Beziehungen zur Pfarrgemeinde.

Inhalte

1. Anregung

Kirche ist Brücke zwischen Gott und den Menschen. Daher unsere wichtigste Aufgabe: Die Menschen anregen, ihre Beziehung zu Gott zu pflegen und zu entwickeln. Dabei ist der Kontakt zu anderen Katholiken, zu den Sakramenten und zur Pfarrgemeinde hilfreich. Deshalb regen wir die Menschen an, sich einzubringen in die Pfarrgemeinde und an ihrem Leben teilzunehmen.

2. Offenheit

Kirche trifft Entscheidungen und Kirche verantwortet den Umgang mit Geld. Die Menschen sollen uns verstehen und sie sollen uns als offene und transparente Institution erleben. Sie sollen erkennen, in welchem Umfang sich Katholiken für die Menschen einsetzen.

3. Bestätigung

Viele Menschen engagieren sich für die Kirche mit ihrer Zeit und mit ihrem Geld. Wir sagen ihnen dafür „Vergelt's Gott“ und berichten intensiv über das Gute, das sie mit diesem Einsatz bewirken.

4. Anziehung

Menschen erleben Kirche in ansprechenden Bildern und Erfahrungen.

5. Mitteilung

Menschen erhalten alle Informationen über die Pfarrgemeinde, die ihnen nützlich sind.

Medien

Welche Medien in einer Pfarrgemeinde zum Einsatz kommen, muss man vor Ort entscheiden. Hier sind einige Diskussionsanregungen:

- Pfarrbrief

Richtet sich an die 80%-Gemeinde, die sonntags nicht regelmäßig am Gottesdienst teilnimmt. Sorgt dafür, dass die weiter der Pfarrgemeinde verbunden bleiben und hält sie auf dem Laufenden. Wird häufig an alle Haushalte verteilt. Erscheint 1 bis 4 mal pro Jahr.

- Pfarrinfo

Erscheint wöchentlich. Richtet sich an die Gottesdienstgemeinde. Informiert die Insider mit allem, was sie für die nächsten 2 Wochen wissen wollen.

- Neuzugezogenen-Brief

Richtet sich persönlich an alle, die neu zugezogen sind im Gebiet der Gemeinde. Öffnet ihnen alle Türen zur Gemeinde. Bietet einen persönlichen Besuch an. Zeigt Impulse, wie man sich auf die Gemeinde zu bewegen kann. Bietet den Neuen Hilfe. Wird nach drei Monaten wiederholt.

- Neujahrsempfang
Einladung an alle Katholiken, sich in netter Runde zum Beginn des Neuen Jahres zu treffen. Man zieht Bilanz des vergangenen Jahres und zeigt die Perspektiven für das angebrochene auf.
- Internet-Auftritt
Ist der online-Steckbrief der Gemeinde.
- Newsletter
Ein kostengünstiges Instrument, um zum Beispiel die Firmlinge regelmäßig zu erreichen oder um junge Eltern zu begleiten.
- Sternsingerimpuls
Persönlicher Segenswunsch der Pfarrgemeinde an alle Menschen, die von den Sternsängern besucht werden. Enthält Impulse und Ideen, wie sich die Menschen auf den Weg machen können, um zu Gott zu finden.
- Weihnachts- oder Ostereinladung
Brief an alle Katholiken der Gemeinde mit Ideen, Anregungen und der persönlichen Einladung, gemeinsam die Hochfeste und die vorhergehende Rüstzeit zu begehen.
- Pilgerbrief
Lädt ein, an den Wallfahrten teilzunehmen.
- Tag der religiösen Erziehung
Tagesangebot an alle jungen Eltern zu der Frage: Wie erziehe ich mein Kind als gläubiger Mensch?
-

KONTAKT und INFORMATIONEN:

Clemens Neck
 Leiter der Bischöflichen Presse- und Medienabteilung
 Niedermünstergasse 1 | 93047 Regensburg
 Tel.: 0941/597-1061
 Mail: info@bistum-regensburg.de

HANDLUNGSFELD ÖKUMENE



„Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“ (Joh 18,21). Alle ökumenischen Bemühungen haben hier ihre Herzensfundierung. Ökumene ist verankert in der Offenbarung Christi selbst und ist damit Auftrag Gottes an uns Christen.

Es gilt im geschwisterlichen Miteinander um diese Einheit im Dialog zu ringen. Was trennt, was verbindet uns – und warum? Ökumene bedeutet die gemeinsame Suche nach den Glaubenswahrheiten, die Christus uns geoffenbart hat.

Auseinandersetzung mit dem Thema Ökumene innerhalb der eigenen Pfarrei

- Gemäß dem sogenannten „ökumenischen Direktorium“ - gewissermaßen die „Leitlinien“ für die Ökumene katholischerseits - soll es in der Pfarrei eine oder mehrere Personen geben, die in enger Zusammenarbeit mit dem Pfarrer das **Anliegen der Ökumene in der Pfarrei organisiert und koordiniert** (vgl. Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen: „Direktorium zur Ausführung der Prinzipien und Normen über den Ökumenismus“, Nr. 67; deutsch herausgegeben vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, „Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls“ 110, Bonn 1993; Einzelexemplare kostenlos unter www.dbk.de: Schriften).

- **Bewusstseinsbildung** hinsichtlich der Wirklichkeit der Spaltung unter den Christen und der Sehnsucht Christi nach Einheit seiner Jünger gemäß dem Konzilsdekret „Unitatis redintegratio“ („Die Wiederherstellung der Einheit“). Die Wahrnehmung der Vielfalt der christlichen Konfessionen, ihres je eigenen Charakters und ihrer Ausdrucksformen, insbesondere in der Liturgie und Spiritualität. Möglichkeiten der Durchführung: Organisation von Vorträgen über die andere Konfessionen und ihre Eigenart sowie die Geschichte der Ökumene; Organisation von Fahrten zum Besuch von Kirchen und Gemeinden der Reformation oder der Orthodoxie (z.B. Niederaltich oder orthodoxe bzw. reformatorische Gemeinden, etwa in Regensburg: für Adressen siehe unter www.ack-regensburg.de). Anregungen enthält oft z.B. das Programm der Katholischen Erwachsenenbildung KEB unter www.keb-regensburg.de.

- **Gebete, Fürbitten, Gottesdienste oder Meßfeiern im Anliegen der Wiederherstellung der vollen Einheit der Christen**, vor allem in der Gebetswoche für die Einheit der Christen (18.-25. Januar; vgl. im Gotteslob z.B. Gebet um die Einheit 21,1 und 21,2; Andacht um Einheit der Kirche 677,9; Lieder z.B. 868, 481-485, 487, 489, 505; Vesper von der Kirche 653).

- **Eigene Fortbildung der Mitglieder des Sachausschusses bzw. des PGR** (vgl. z.B. die Angebote der Katholischen Erwachsenenbildung unter www.keb-regensburg.de; des Ökumenischen Instituts in Niederalteich bei Deggendorf unter www.abtei-niederalteich.de; des Ostkirchlichen Instituts Regensburg unter www.oki-regensburg.de; oder des Johann-Adam-Möhler-Instituts für Konfessionskunde und Ökumenik in Paderborn unter www.moehlerinstitut.de).

Ökumenische Aktivitäten in Zusammenarbeit mit nicht-katholischen christlichen Gemeinden vor Ort

Ökumenische Aktivitäten in Zusammenarbeit mit nichtkatholischen christlichen Gemeinden vor Ort (z.B. evangelisch-lutherisch, orthodox, anglikanisch, methodistisch...; vgl. zum Spektrum der Konfessionen und Konfessionsgruppen die Mitglieder in der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen (Ack); auf Deutschland-Ebene siehe unter www.oekumene-ack.de; auf Bayern-Ebene siehe unter www.ack-bayern.de)

- Gemeinsame Elemente (ökumenisches Gebet, Vortrag, Begegnung usw.) zur Gebetswoche für die Einheit der Christen (jedes Jahr in der Woche vom 18.-25. Januar).

- Gemeinsames Gebet zum Weltgebetstag der Frauen (am 1. Freitag im März)

- Gemeinsame Feier zum „Tag der Schöpfung“, der jedes Jahr in der Zeit vom 1. September bis 4. Oktober (hl. Franziskus von Assisi) begangen werden soll (siehe Näheres unter www.oekumene-ack.de bzw. www.oekumenische-zentrale.de).

- Gemeinsame Initiative zur „Woche für das Leben“ Ende April.

- Gemeinsame ökumenische Bibelarbeit (z.B. Bibelwoche, wöchentliches oder monatliches Bibelgespräch, Vorträge zu biblischen Themen).
- Gegenseitige Einladung/Besuch des Pfarrfests oder anderer festlicher Anlässe in der Gemeinde.
- Gemeinsame Aktivitäten in der Jugendarbeit (Jugendvesper, Jugendkreuzweg, Taizé-Gebet; vgl. die Jugend-Ökumenehandreichung des BDKJ Regensburg unter www.bdkj-regensburg.de)
- Gemeinsame Aktivitäten in der sonstigen Verbandsarbeit der Pfarrgemeinde, vor allem auch in sozial-karitativer Hinsicht.

Material

Weitere Ideen, Arbeitshilfen, Anregungen und Projekte im Internet unter den Internetadressen zum Ökumenischen Kirchentag unter www.oekt.de sowie www.bayern-oekumenisch.de.

Siehe auch Abschnitt 6 in: „Ihr alle seid einer in Christus Jesus (Gal 3,28). Handreichung für die Ökumene in den Gemeinden“, herausgegeben von der Ökumenekommission der Diözese Würzburg; www.oekumene.bistum-wuerzburg.de (Download unter Texte).

Außerdem:

Ökumenisch beten: Materialangebot der Ökumenekommission des Bistums Eichstätt (erhältlich bei der Geschäftsstelle des Diözesanrats | Luitpoldstr. 2 | 85072 Eichstätt | Tel.: 08421/615 | dioezesanrat@bistum-eichstaett.de);

Bildmeditationen für die Fastenzeit: Materialangebot der Ökumenekommission des Bistums Eichstätt (erhältlich bei der Medienzentrale der Diözese Eichstätt | Luitpoldstr. 2 | 85072 Eichstätt | Tel.: 08421/50666 • medienzentrale@bistum-eichstaett.de)

KONTAKT und INFORMATIONEN

Ökumenereferent Prof. Dr. Christoph Binniger
 Bismarckplatz 2 | 93047 Regensburg
 Tel.: 0941/2983-5001
 Mail: oekumene@bistum-regensburg.de

HANDLUNGSFELD SCHULPASTORAL - GANZTAGSSCHULE

Schule ist in den letzten Jahren vom reinen Lernort immer mehr zum Lebensraum für Kinder und Jugendliche geworden, der bei manchen einen großen Teil des Tages einnimmt.

Aber auch für viele Erwachsene, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter/innen, Schulpsycholog/innen, Mitarbeiter/innen in Ganztagschulen und Mittagsbetreuungen etc. ist die Schule aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit ein zentraler Ort ihres Lebens. Ihre Arbeit ist nicht selten sehr herausfordernd und kräftezehrend. Für viele Eltern spielt die Schule eine große Rolle, da sie ihre Kinder dort gut aufgehoben wissen möchten und sich daher sehr für eine menschlich gestaltete Schule einsetzen.



Foto: Daria Shevtsova /
pexels

Der Kath. Kirche war und ist es ein Anliegen, dort zu sein, wo die Menschen sind – das ist immer mehr für viele auch die Schule.

Wie kann sich eine Pfarrgemeinde der „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ (II. Vatikanum, Gaudium et Spes) der Kinder und Jugendlichen sowie der Erwachsenen an den Schulen annehmen?

Grundsätzlich ist die Situation jeder Pfarrgemeinde sehr individuell, da unterschiedliche Schultypen, eine unterschiedliche Anzahl von Schulen und verschieden starke Anbindung an die Pfarrgemeinde vorliegen. Umso wichtiger kann es sein, die eigene Situation bzgl. der Schulen der Pfarrei gut zu kennen und die einzelnen Schulen der Pfarrgemeinde in den Blick zu nehmen. Dabei darf und sollte es keine Rolle spielen, wie viele oder welche Kinder und Jugendlichen zur „eigenen“ Pfarrei gehören und welche ggf. mit dem Bus aus einer Nachbargemeinde kommen.

Die Schule ist Teil der Pfarrgemeinde und somit auch ein Ort, an dem pastorale Angebote ihren Platz haben sollten.

Erster Schritt:

- Wahrnehmen und ernst nehmen der Menschen und ihrer Situation an der Schule

Das könnte bedeuten,

- sich für den Dienst der Lehrkräfte, der Schulsozialarbeiter/innen, der Mitarbeiter/innen in der Ganztagschule, der Sekretärin und dem/

der Hausmeister/in an den Kindern und Jugendlichen zu bedanken – vielleicht sogar mit einer kleinen Aufmerksamkeit zum Schuljahresbeginn.

- die (kirchlichen und staatlichen) Religionslehrkräfte einmal einzuladen und nachzufragen, wie ihre Arbeit aussieht, welche Probleme es gibt, wie Pfarrgemeinde eventuell unterstützen oder wie man sich (besser) vernetzen und kooperieren könnte.
- anzufragen, ob man die Schule besichtigen darf und dabei ein Gespräch mit der Schulleitung und der Fachschaft Religion führen könnte – z.B. über „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ der Menschen (nicht nur der kath. Schülerinnen und Schüler).
- zu fragen, wie der Religionsunterricht und ggf. die Schulpastoral an der Schule organisiert sind, welche Schwierigkeiten und guten Erfahrungen es gibt, wie sich die Schülerschaft religiös entwickelt.
- sich für die Organisation und die Angebote der Ganztagschule zu interessieren und nachzufragen, ob ggf. ein Angebot seitens der Pfarrgemeinde möglich wäre.

(Informationen zu Möglichkeiten und Unterstützung bei der Entwicklung und der Organisation erhalten Sie gerne durch die Abteilung Schulpastoral und Kirchliches Engagement in Ganztagschulen!)

Jesu Vorgehensweise war nicht selten diese: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“

Ein zweiter Schritt könnte daher sein:

- Nachzufragen, Unterstützung anzubieten (was man realistisch erfüllen kann)

Das könnte bedeuten:

- grundsätzlich zu signalisieren, dass man ein Interesse an der Schule hat und angefragt werden kann, wenn Hilfe benötigt wird – nachfragen, welche Hilfe ggf. gebraucht wird.
- anzufragen, ob man beim Schulfest/Tag der offenen Tür helfen kann – oder selbst dort z.B. eine Mitmach-Aktion anbieten kann...
- anzubieten, dass das P-Seminar Religion des Gymnasiums anfragen kann, wenn es Unterstützung benötigt.

Ein dritter Schritt könnte sein:

Einladen, sich bei bestimmten Aktionen und Angeboten der Pfarrgemeinde zu beteiligen.

Das könnte bedeuten:

- Schüler/innen wirken bei der Gestaltung eines Gottesdienstes mit.
- Lehrkräfte der Schule werden zu einem Fest explizit eingeladen.
- Eine Gruppe der Ganztagschule nimmt an einer Gruppenstunde einer Jugendgruppe teil.
- Fahrten, Aktionen und Angebote der Pfarrei werden aktiv an die Schule kommuniziert.



KONTAKT und UNTERSTÜTZUNG

Hauptabteilung Schule/Hochschule

Susanne Noffke, Fachreferentin für Schulpastoral und Kirchliches Engagement an Ganztagschulen

Weinweg 31 (5. Stock) | 93049 Regensburg

Tel.: 0941/597-1573

Mail: susanne.noffke@bistum-regensburg.de

www.schulpastoral-regensburg.de



Foto: pixabay / pexels

HANDLUNGSFELD SENIOREN

Aufgaben:

- Bewusstsein schaffen: Seniorenpastoral ist Aufgabe der Pfarrgemeinde
- Konzept für die Seniorenpastoral der Pfarrei erstellen bzw. daran mitarbeiten
- erforderliche Hilfen und Möglichkeiten für ein „lebenswertes“ Altern in Würde in der Pfarrei/Kommune organisieren
- der Gemeinde ein zutreffendes Bild von Altern und der Vielfalt der alten Menschen vermitteln
- Rahmenbedingungen für ehrenamtlich Tätige festlegen, die sich an den Bedürfnissen der Senioren/innen orientieren und sie für ein Engagement motivieren
- Miteinander der Generationen ermöglichen
- die durchgeführten Schritte immer wieder überdenken und auf neue Situationen anpassen
- die bestehenden Aktivitäten im Seniorenbereich koordinieren
- regelmäßig Öffentlichkeitsarbeit betreiben: informieren über Ziele, Aktionen....



Foto: pixabay / pexels

Mögliche Arbeitsschwerpunkte:

- Analyse erstellen zur Situation der Seniorenarbeit vor Ort => die Vielfalt des Alters zur Kenntnis nehmen und den Aufbau einer „bunten“ Seniorenarbeit anstreben
- die Lebenssituationen der Senioren in der Gemeinde analysieren und Ergebnisse der Analyse konsequent Schritt für Schritt umsetzen
- einen runden Tisch „Seniorenarbeit“ ins Leben rufen
- Mitarbeiterteam(s) zusammenstellen
- für eine seniorengerechte Infrastruktur der politischen wie kirchlichen Gemeinde sich sorgen
- Tätigkeitsfelder für „Jungsenioren“ benennen
- Nachbarschaftshilfen aufbauen
- Netzwerke schaffen
- für Senioren/innen Teilnahme am Leben ermöglichen
- Wohnmöglichkeiten verbessern und offen werden für neue Wohnformen

- Voraussetzungen schaffen, dass Senioren möglichst lange in den eigenen vier Wänden bleiben können
- für eine Qualifizierung und Begleitung der ehrenamtlich Tätigen zu sorgen
- Kooperationen eingehen mit anderen in der Seniorenarbeit tätigen Trägern, Organisationen

Beispiele

- Barrierefreie Zugänge zu und Induktionsschleifen in Gotteshäusern ermöglichen
- Hol- und Bringdienste für Gottesdienste, Veranstaltungen organisieren
- „Rollator – Parkplätze“ bereitstellen
- verschiedene Gottesdienstformen und -angebote hin und wieder anbieten
- Bildungsangebote mit altersbezogenen Themen
- Pfarrgottesdienste oder Sitzung des PGR im Seniorenheim durchführen
- Offene Beratungsangebote für Senioren fördern
- Ehrenamtliche Dienste aufbauen, fördern und begleiten: Seniorenbegleiter, Besuchsdienste und Nachbarschaftshilfen
- Für Entlastung pflegender Angehöriger sorgen: z. B. durch Gesprächsgruppen mit pflegenden Angehörigen, Tagesbetreuung und -pflege, Café für dementiell Erkrankte usw.
- Unterstützung der Arbeit von Hospizdiensten und Trauergruppen
- Haushaltskurse für Witwer/Männer organisieren: Kochen, waschen, bügeln...
- soziale Treffpunkte einrichten: Begegnungsstätten, Sonntagstreff für Alleinstehende ab 50
- Aktionen zum Miteinander der Generationen organisieren

KONTAKT und INFORMATIONEN

Hauptabteilung Seelsorge - Fachstelle Seniorenpastoral

Pastoralreferent Josef Kratschmann

Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg

Tel: 0941/597-2300 | Mail: altenseelsorge@bistum-regensburg.de

HANDLUNGSFELD

UMWELT - ÖKOSOZIALE GERECHTIGKEIT



Die Öko-Enzyklika Laudato sí (2015) von Papst Franziskus macht noch einmal deutlich: Die Rede über Schöpfungsverantwortung muss sich im eigenen Tun widerspiegeln. Aktivitäten im Bereich Umweltbildung machen das christliche Schöpfungsverständnis aus dem Glauben heraus bewusst und werden im Bereich Artenschutz unmittelbar erlebbar. Zum glaubwürdigen Handeln im konkreten Pfarrleben gehört aber auch die Bewusstseinsbildung und handgreifliche Umsetzung in den eher technisch

ausgerichteten Handlungsfeldern Energie, Mobilität und Einkauf.

So ist die Diözese Regensburg offiziell seit 1. Januar 2019 im Rahmen eines vom BMU geförderten Klimaschutzprojektes auf dem Weg, ihre Ökobilanz in den Handlungsfeldern Gebäude/Energie, Mobilität und Beschaffung kritisch zu beleuchten und ihre CO₂-Bilanz zu verbessern. Damit will sie zugleich einen Beitrag zum ehrgeizigen Klimaziel der Bundesregierung leisten, bis 2030 deutschlandweit die CO₂-Emissionen zu halbieren. Das kann nur im partnerschaftlichen Miteinander mit schöpfungsaktiven Pfarreien gelingen. Falls kein eigener Sachausschuss eingerichtet wird, kann dieses Handlungsfeld auch als Gesamtaufgabe des Pfarrgemeinderats gesehen werden.

Allgemeine Ziele

Die Mitglieder des Sachausschusses „Umwelt und ökosoziale Gerechtigkeit“ bzw. des Pfarrgemeinderats wollen

- sich besonders für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung engagieren
- konkrete Anforderungen und Notwendigkeiten in diesem Bereich erkennen und Initiativen zur Verbesserung ergreifen
- die Zusammenarbeit mit anderen Sachausschüssen, den hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und den verschiedenen Gruppierungen in der Pfarrgemeinde suchen
- mitwirken am diözesanen Ziel, bis 2030 die CO₂-Emissionen des Bistums um 50 % zu senken.

Konkrete Aufgaben (Beispiele):

Bewusstmachen der Verantwortung für die Schöpfung

- Gestaltung eines Umwelt-Sonntages in der Gemeinde
- Öffentlichkeitsarbeit: Umwelttipps und Umweltthematik als regelmäßiger Beitrag im Pfarrbrief und im Schaukasten der Pfarrgemeinde
- Aufgreifen des Themenbereichs Schöpfung und Umwelt in der Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung sowie bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung

Schöpfung und Umwelt als Thema in die gottesdienstliche Verkündigung einbringen

- in Gemeindegottesdienste
- bei Bittgängen, Wallfahrten, Prozessionen
- bei der Gestaltung des Tages der Schöpfung (1. September) und des Erntedankfestes, von Maria Himmelfahrt und Festen von Heiligen (Hl. Franz von Assisi)
- bei religiösem Brauchtum in Verbindung mit der Natur

Klimaschutz

- Umstellung auf Ökostrom mit Grüner-Strom-Label, z.B. durch Beitritt in den Rahmenvertrag der bayerischen Diözesen mit der Naturstrom XL GmbH mit günstigen Konditionen
- Inanspruchnahme der zentral organisierten Energieberatung und vertieften Photovoltaikprüfung (100% Kostenübernahme durch Klimafonds)
- Umrüstung auf energiesparende Beleuchtung durch Einbau von austauschbaren LED-Lampen, Bewegungsmeldern u.ä. (50% Förderung aus dem Klimafonds)
- Einbau energiesparender Heizungen oder Anschluss an Fern-/ Nahwärmenetz mit regenerativer Energiequelle (Nutzung der lukrativen staatlichen BAFA-Förderungen beim Austausch von Ölheizungen)
- Bauen und Sanieren unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte

Umweltfreundliche Bewirtschaftung und Verwaltung

- Sparsamer Umgang mit Ressourcen (Strom, Wasser, Heizstoffe, Papier)
- Verwendung von umweltfreundlichen Putz- und Reinigungsmitteln und schadstoffarmen Farben und Anstrichen
- Umstellung auf Recyclingpapier
- Veranstaltungen ohne Einweggeschirr (z.B. Pfarrfest)

- Sammlung und Sortierung von Wertstoffen (Papier, Glas, Metall, Kork, Kunststoff) und Zuführung zur Wiederverwertung
- Regelmäßige Wartung technischer Anlagen zur Erhaltung ihrer Funktionsfähigkeit

Naturnahe Gestaltung und Pflege kircheneigener Flächen und kirchlicher Gebäude

- Umweltgerechte Bewirtschaftung kircheneigener landwirtschaftlicher Flächen
- Naturnahe Gestaltung und Pflege von Friedhöfen in kirchlicher Trägerschaft (Kompostierung u.a.)
- Anpflanzung heimischer und standortgerechter Sträucher, Hecken und Bäume
- Naturnahe Pflege und Gestaltung von kircheneigenen Grünflächen und Gebäuden (Kompostierung, Reduzierung versiegelter Flächen, Fassadenbegrünung, Sammlung von Regenwasser)
- Anlegen und Pflegen von Lebensräumen für Wildtiere (Hecken, Tümpel, Nistkästen)

Einführung eines Umweltmanagementsystems in der Pfarrei

- Überblick über Energieverbrauch etc. in der eigenen Einrichtung verschaffen, Einsparmöglichkeiten aufspüren und die oben aufgeführten einzelnen Aufgabenbereiche in ein messbares Gesamtsystem einbetten
- Teilnahme an einem bistumsweit angebotenen Ausbildungskurs „Kirchliches Umweltmanagement“

Zusammenarbeit

- mit katholischen und evangelischen Nachbargemeinden
- mit der Kommune, den Naturschutzbehörden der Stadt und des Landkreises und politischen Parteien
- mit der Umweltbeauftragten des Bistums: Beate Eichinger, Tel. 0941 /597-1650, umweltbeauftragte@bistum-regensburg.de

KONTAKT und INFORMATIONEN

Umweltbeauftragte des Bistums Regensburg und
Leiterin der Fachstelle „Umwelt und ökosoziale Gerechtigkeit“
Pastoralreferentin Beate Eichinger M.A.
Obermünsterplatz 7, Zi 3.09 | 93047 Regensburg
Mail: umweltbeauftragte@bistum-regensburg.de
<https://www.oekosoziales-bistum-regensburg.de>

HANDLUNGSFELD WELTKIRCHE

An den Pfarrgemeinderat geht die grundsätzliche Anfrage, ob er sich nur um „lokale“ Themen kümmern möchte oder auch seine weltkirchliche Verantwortung sieht und wahrnimmt. Gerade um für das Gemeindeleben die globale Dimension wachzuhalten, kann die kontinuierliche Zuarbeit eines Sachausschusses helfen, damit Kirche als Gebetsgemeinschaft, als Lerngemeinschaft und als Solidargemeinschaft wahrgenommen wird und sich so das Charakteristikum einer katholischen, das heißt weltumspannenden Kirche verwirklicht. Ohne die weltkirchliche Dimension kann keine Gemeinde ihrem christlichen Grundauftrag gerecht werden.



GEBETSGEMEINSCHAFT

- Legen Sie eine Schweigeminute ein; laden Sie zu einer Gebetskette ein
- Fügen Sie im Advent, in der Fastenzeit den Fürbitten eine aktionsorientierte bei oder ergänzen Sie das Memento der Lebenden / der Toten um eine aktuelle „Zielgruppe“ (Aidskranke, Landlose etc.)
- Integrieren Sie in bestehende liturgische Formen ein Eine-Welt-Anliegen (Bittgänge, Rosenkranz)

LERNGEMEINSCHAFT

- Reflektieren Sie die theologische und spirituelle Dimension der Weltverantwortung
- Thematisieren Sie Mission, Entwicklung, Frieden, Gerechtigkeit, nachhaltiges Wirtschaften etc.
- Unterstützen Sie die Kampagnen und Aktionen der Werke (Adveniat, missio, MISEREOR, Renovabis, Sternsinger, ...)

SOLIDARGEMEINSCHAFT

- „Wir dürfen im Dienst an der einen Kirche nicht zulassen, dass das kirchliche Leben in der westlichen Welt immer mehr den Anschein einer Religion des Wohlstandes und der Sättigkeit erweckt, und dass es in anderen Teilen der Welt wie eine Volksreligion der Unglücklichen wirkt, deren Brotlosigkeit sie buchstäblich von unserer eucharistischen Tischgemeinschaft ausschließt. [...] Die Kosten, die uns

dafür abverlangt werden, sind nicht ein nachträgliches Almosen, sie sind eigentlich die Unkosten unserer Katholizität, die Unkosten unseres Volk-Gottes-Seins, der Preis unserer Orthodoxie“ (Unsere Hoffnung IV, 3).

MÖGLICHE AKTIONSTERMINE

- Januar: Weltfriedenstag
- 6. Januar: Dreikönigsfest / Sternsingeraktion; Afrikatag
- Fastenzeit: Misereor-Fastenaktion
- Freitag im März: Weltgebetstag der Frauen
- 6. Sonntag in der Osterzeit: Gebetstag für die verfolgte Kirche
- Christi Himmelfahrt: Bittprozessionen, dabei kann auch das Problem des Hungers thematisiert werden.
- Pfingsten: Renovabis-Sammlung
- Pfarrfeste: Gelegenheit für Aktionen
- Urlaub: Möglicherweise Urlaubsvertretung durch einen Priester aus der Weltkirche
- Ende des Monats September: Woche der Ausländischen Mitbürger
- Sonntag im Oktober: Erntedankfest – „Tag der Regionen“
- 4. Sonntag im Oktober: Sonntag der Weltmission
- Woche vor dem Buß- und Betttag: Ökumenische Friedenswoche
- Adventszeit: Adveniat-Aktion für Lateinamerika

Es scheint ein Widerspruch zu sein, noch mehr Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wenn der Jahreskalender schon überbordnet. Das Anliegen ist aber nicht ein Noch-Mehr an Aktionen – vorausgesetzt die weltkirchliche Dimension hat einen festen Platz in Ihrer Pfarrgemeinde – sondern eine Einbettung und Erdung in die äußere und innere Jahresplanung der Pfarrgemeinde: Nehmen Sie eine Aktion besonders intensiv in den Blick. Haben Sie Mut, neue Wege auszuprobieren. Bringen Sie Bewegung in das eigene Tun, um die schon Interessierten neu anzusprechen und vielleicht Noch-Nicht-Interessierte zu gewinnen. Setzen Sie Schwerpunkte.

KONTAKT und INFORMATIONEN

Hauptabteilung Seelsorge - Arbeitsstelle Weltkirche
 Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg
 Tel.: 0941/597-2606
 Mail: weltkirche@bistum-regensburg.de
www.weltkirche-regensburg.de

HOMEPAGE DER HAUPTABTEILUNG SEELSORGE

WWW.SEELSORGE-REGENSBURG.DE

Die Hauptabteilung Seelsorge im Bistum Regensburg hat eine eigene Homepage. Diese ist als **Informationsportal** für die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Bistums angelegt. Auf der Startseite erscheint ein großer Balken mit dem Hinweis „Suchen“. Genau das ist Zweck und Ziel dieser Homepage. Jede/r Nutzer/in soll möglichst schnell und ohne Umschweife das finden können, was sie oder ihn interessiert.

Da die Anzahl der vorgestellten Materialien stetig zunimmt, haben wir für **zentrale Themenfelder** auf der Startseite einen eigenen „Button“ gesetzt. So finden Sie z.B. „Materialien zum hl. Wolfgang“ sowie „Materialien in Coronazeiten“.

Mit **unterschiedlichen Materialien** z.B. zur Advents- und Weihnachtszeit möchten wir Sie einladen, sich diesen besonderen Tagen auf vielfältige Weise anzunähern. Zahlreiche Referent/inn/en der Hauptabteilung Seelsorge und weitere pastorale Mitarbeiter/innen haben unterschiedliche Vorlagen erarbeitet, die Sie in Ihrer Familie, die die Gemeinde in kleineren Gruppen oder auch Einzelne nutzen können. Darunter sind die kleinen YouTube-Filme, kindgerechte liturgische Elemente zu den Sonn- und Feiertagen der Advents- und Weihnachtszeit eigens zu erwähnen; sie mögen Ihnen, Ihren Kindern oder der ganzen Familie helfen, sich die Botschaft dieser geprägten Zeit vor Augen zu führen. Außerdem haben wir Vorlagen für liturgische Feiern und Arbeitshilfen zu verschiedenen Themen rund um Advent, Weihnachten und den Jahreswechsel zusammengestellt. Daneben finden Sie Links, die Sie zu anderen Anbietern kostenloser Materialien leiten. Auch zu den anderen geprägten Zeiten finden Sie Anregungen.



Foto: Manfred Fürnrohr

Die **Grobgliederung** der Homepage umfasst mit „Fachstellen“, „Materialien“ und „Veranstaltungen“ drei Felder, die demnächst noch um Hinweise zu den verschiedenen „Fördermöglichkeiten im Bistum“ ergänzt werden. Außerdem wird derzeit ein eigenes Handbuch für die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden erstellt, welches nach der Fertigstellung über einen eigenen Login-Button für die Beteiligten nutzbar ist.

Unter „Leitung“ fassen wir kurz zusammen, wie wir uns und unsere Arbeit verstehen:

„Die Hauptabteilung Seelsorge ist das Fachzentrum für die pastorale Praxis der Diözese Regensburg. Wir verstehen uns als Begleiter für alle in der Seelsorge Tätigen. Wir wollen ein Ort der Vernetzung und des Austauschs sein.“

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Homepage zu besuchen:

www.seelsorge-regensburg.de

KONTAKT und INFORMATIONEN

Hauptabteilung Seelsorge | Domkapitular Msgr. Thomas Pinzer

Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg

Tel.: 0941/597-1601

Mail: seelsorge@bistum-regensburg.de



Foto: Manfred Fürnrohr

GEBETE ZU BEGINN EINER PGR-SITZUNG

Gebet

Da, wo Menschen sind,
und Glaube möglich ist,
die Nachricht vom Leben
lebendig bleibt,
ist Kirche.

Du, Herr,
gibst ihr Halt,
gibst ihr Welt,
gibst ihr Zukunft.

Damit sie nicht nur
Stein sei,
kein Ärgernis werde
und sich selbst gefällt,
bleibst du bei ihr –
alle Tage.

Damit sie dein Wort hält,
damit sie stets
Frieden stiftet
und Hoffnung sät,
darf sie
in deinem Namen
dich verkünden,
bis du wieder kommst.

Werner Schaub: G-online. Jugendgebete, Verlag Herder Freiburg 2001, S. 8



Foto: lawe filips / pexels

Gebet im PGR: (evtl. gemeinsam beten)

Du sendest uns als deine Botschaft, Herr,
die alle Menschen lesen und verstehen sollen.
Wir sind dein Brief, den, Jesus Christus, geschrieben hast,
nicht mit Tinte, sondern mit deinem Geist,
nicht auf steinernen Tafeln,
sondern in menschliche Herzen.

Jesus Christus,
wir haben großes Vertrauen in dich.
Aus eigener Kraft können wir nur wenig;
was wir können, können wir,
weil uns Gott mit Gaben und Fähigkeiten beschenkt.
Diese Gaben und Fähigkeiten wollen wir einsetzen,
nicht nur dem Buchstaben nach,
sondern in dem Sinne,
mit dem du für die Menschen da bist.

Als deinen Brief, Jesus Christus, sendest du uns.
Wir sind deine Botschaft für die Menschen.
Alle Menschen aber – wir selbst
und jene, derer wir uns annehmen –
sind dein Spiegel.
Dein Geist forme uns immer mehr zu deinem Bilde,
heute und in alle Ewigkeit. Amen.

(Hanns Sauter: Handeln, weil Gott uns sendet. Verlag Friedrich Pustet 2019. S. 78/79)



Foto: Elizabeth Explores on unsplash

Meditation/Litanei

(z.B. für eine Pfarreiengemeinschaft bzw. einen Gesamt-PGR)

Du Gott neuer Wege,
aus unseren Pfarrgemeinden
brechen wir auf;
aus unserem Alltag
brechen wir auf;
von den gewohnten Wegen
brechen wir auf;
in die Zukunft
brechen wir auf.

Mit unserer Vergangenheit
sind wir unterwegs zu dir;
mit unserer Gegenwart
sind wir unterwegs zu dir;
mit unseren Fragen und Gedanken
sind wir unterwegs zu dir;
gemeinsam sind wir auf dem Weg zu dir.

Wenn wir aufeinander zugehen,
sind wir unterwegs zu dir;
wenn wir uns einander öffnen,
sind wir unterwegs zu dir;
wenn wir uns miteinander einsetzen,
sind wir unterwegs zu dir;
wenn wir uns miteinander motivieren,
sind wir unterwegs zu dir.

Wenn wir einander mitteilen,
sind wir unterwegs zu dir;
wenn wir einander stützen,
sind wir unterwegs zu dir;
wenn wir füreinander da sind,
sind wir unterwegs zu dir.

Wo wir dein Wort hören,
bist du da;
wo wir deine Botschaft leben,
bist du da;
wo wir vertrauen,
bist du da;
wo wir zusammenkommen,
bist du da.

(Hanns Sauter: Handeln, weil Gott uns sendet. Verlag Friedrich Pustet 2019. S. 96/97)



Foto: Achim Bongard / pexels

